

## Fora schießt Ambri zum Sieg

Ambri-Piotta gewann auch das zweite Saisonduell gegen die ZSC Lions.

Der Mann des Spiels war Ambris Captain Michael Fora. Der Verteidiger erzielte 43 Sekunden vor dem Ende der Overtime nicht nur das entscheidende 2:1, er hatte in der 51. Minute auch den Penalty herausgeholt, den Julius Nättinen zum 1:1 verwertete. Fora hätte aber auch gerade so gut zur tragischen Figur der Partie werden können, sass er doch nach der zweiten Pause nicht weniger als viermal auf der Strafbank, das letzte Mal in der Verlängerung. Das Powerplay der Lions funktioniert diesmal allerdings nicht wie gewünscht.

Beim ersten Saisonduell dieser beiden Teams hatten die Leventiner einen 5:2-Heimsieg gefeiert. Überrasgender Spieler war damals Nättinen, der vier Tore

schoß. Überhaupt benötigte der Finne in der National League keinerlei Anlaufzeit - in seinen ersten elf Spielen war er nicht weniger als 14 Mal erfolgreich. Danach aber blieb Nättinen in sechs Partien in Folge torlos. Nun beendete er diese Flaute mit dem souverän verwandelten Penalty.

Beim 1:0 für den ZSC hatte Dominik Diem Ambris Goalie Viktor Östlund aus spitzem Winkel erwischt. Ansonsten zeigte der 26-Jährige, der zum ersten Mal in der laufenden Meisterschaft in der National League von Anfang an zum Einsatz kam, eine tadellose Leistung. Östlund parierte 42 Schüsse. Für die Lions war es die dritte Niederlage in den letzten vier Partien, womit sie den Sprung auf den 2. Tabellenplatz verpassten. (sda)



Ambris Topscorer Dominik Zwerger im Einsatz.

Bild: Keystone

**Ambri - ZSC Lions 2:1 (0:1, 0:0, 1:0, 1:0) n.V.**  
SR Mollard/Nikolic (AUT), Gnemmi/Huguet.  
- Tore: 6. Diem (Noreau, Pedretti) 0:1. 51. Nättinen 1:1 (Penalty). 65. (64:17) Fora (Kostner) 2:1. - Strafen: je 6mal 2 Minuten.  
**Ambri:** Östlund; Fora, Isacco Dotti; Fohrer, Fischer; Hächler, Zaccheo Dotti; Ngoy, Pezzullo; Nättinen, Flynn, Zwerger; Rohrbach, Novotny, Müller; Trisconi, Kostner, Grassi; Dal Pian, Goi, Horansky.

**Servette - Lugano 7:3 (1:2, 4:1, 2:0)**  
SR Müller/DiPietro, Schlegel/Burgy. - Tore: 5. Suri (Lajunen) 0:1. 10. Damien Riat (Winnik, Tömmemes) 1:1. 19. Bodker (Arcobello, Bertaggia) 1:2. 21. (20:32) Le Coultre (Winnik) 2:2. 22. (21:06) Tömmemes (Vermin) 3:2. 30. Damien Riat (Le Coultre/Powerplay) 4:2. 32. Miranda (Vermin, Omark/Powerplay) 5:2. 34. Lajunen (Powerplay) 5:3. 46. Richard (Vermin) 6:3. 48. Rod 7:3. - Strafen: 1mal 2 Minuten gegen Genève-Servette, 3mal 2 Minuten gegen Lugano.

## Von der Quarantäne an die EM

Der Schwyzer Bobfahrer Michael Vogt konnte sich nicht optimal auf die EM vorbereiten.



Michael Vogt und sein Bremser Sandro Michel starten am Wochenende an der EM in Winterberg.

Bild: Keystone

Auf den deutschen Bobbahnen ist in den letzten Jahren mehrfach ein klarer Gewinner hervorgegangen: Sind deutsche Teams am Start, bleiben für die internationale Konkurrenz nur noch die Brosamen. Allenfalls liegt eine Bronze-, im besten Fall eine Silbermedaille drin. Dieses Szenario ist auch an diesem Wochenende in Winterberg zu erwarten. Am Samstag finden die Zweierbob-, am Sonntag die Viererbobrennen statt.

Am Start für die Schweiz stehen Simon Friedli und der Wangener Michael Vogt. Der Schwyzer kommt anstelle von einigen Trainingsfahrten in St. Moritz

über die Feiertage im Gepäck mit leeren Händen nach Winterberg. Er musste die wertvollen Trainingstage zu Hause in Quarantäne verbringen. Ob er an die guten Resultate im kleinen Schlitten von Sigulda mit drei Podestplätzen zu Beginn des Winters anknüpfen kann, ist unter diesen Umständen fraglich. «Wir nehmen es so, wie es kommt, denn im Moment ist es schwer zu sagen, wie wir im Vergleich zu der internationalen Konkurrenz stehen», blickt Vogt auf die Rennen am Wochenende voraus. «Das Ziel an den Europameisterschaften ist si-

cher, unter die Top 6 zu fahren, zumindest die Top 10 zu erreichen.» Damit könne er «wohl zufrieden sein».

Im Viererbob, wo in dieser Saison im Weltcup noch kein Rennen ausgetragen worden ist, hat der Wangener nur Aussen-seiter-Chancen auf einen Podestplatz. Nicht am Start sein werden die starken Letten, die wegen der Corona-Pandemie zu Hause bleiben müssen.

### Beat Hefti, der letzte Schweizer Europameister

Allerdings geben die starken Kanadier mit dem Zweier-Olym-

piasiieger Justin Kripps sowie die Amerikaner ihr Saisondebüt. Sie hatten wegen der Pandemie vor Weihnachten auf die Reise nach Europa verzichtet. Im EM-Klassament werden sie aber natürlich nicht gewertet.

Im vergangenen Jahr holte Simon Friedli in Sigulda überraschend EM-Silber. Die letzten fünf Kontinental-Titel für Swiss-Sliding holte von 2010 bis 2016 der mittlerweile zurückgetretene Beat Hefti. Auch der letzte Schweizer Gewinner in Winterberg, Clemens Bracher im Dezember 2017, ist nicht mehr aktiv. (ff/sda)

## Wie eine Aargauerin zur Schwyzerin wurde

Die Aargauerin Lia-Mara Bösch kämpft im Dress des Skiclubs Schwyz um Snowboard-Freestyle-Erfolge.

Sport bedeutete Lia-Mara Bösch (26) schon immer viel. Die Aargauer Snowboard-Freestylerin des Skiclubs Schwyz begann als Kind mit Kunst- und Geräteturnen, und es folgten Kung-Fu und Skifahren, ehe sie im Alter von 13 Jahren erstmals auf dem Snowboard stand.

Vier Jahre später entdeckte sie den Freestyle, als sie als Snowboardlehrerin in Österreich darauf aufmerksam gemacht wurde, dass sie ein solches Talent besäße. Nach einem Probetraining im ZSSV erhielt sie Aufnahme in den ZSSV-Regionalkader. «Inzwischen ist das Snowboarden ein grosser Teil meiner Identität geworden. Fasziniert bin ich von der Vielseitigkeit dieser Sportart, den Persönlichkeiten, die sich in ihr bewegen und den täglichen mentalen Herausforderungen im Freestyle», so die Slopestyle- und Big-Air-Spezialistin.

### Vom Hauptörtler Skiclub profitieren

Den Weg in den Skiclub Schwyz fand die Absolventin des Gymnasiums an der Sportmittelschule Engelberg durch ihre

ZSSV-Teamkollegen. Diese berichteten der Aargauerin, dass sie ebenfalls diesem Club angehört. Da sie ohne Clubzugehörigkeit keine internationalen Wettkämpfe bestreiten konnte, fand sie im Verein des Hauptortes Unterschlupf. «Der Club übernahm für einige Saisons meine Startgeldgebühren, was ich sehr grosszügig fand und was diesen Club klar von anderen abhebt», lobt die Fahrerinnen des Swiss-Ski-Pro-Kaders und stets von Top-Coaches profitieren kann, den Skiclub Schwyz.

Eigentlich wurde das Snowboarden nicht in ihre Wiege gelegt, denn ihre Eltern betreiben einen Pferdehof. Aber das Reiten faszinierte die talentierte Freestylerin, welche sich momentan voll auf ihre sportliche Karriere fokussiert und übers ganze Jahr trainiert, nicht sehr.

### Aktuell im Reha-Training

Die Saisonvorbereitung verlief für Lia-Mara Bösch bis zum 1. Oktober vielversprechend. Tags zuvor stand sie als erste Schweizerin den Backdoub-

le1080 auf Schnee. Diesen Trick wollte sie tags darauf wiederholen. Doch sie stürzte schwer und brach sich ihr Handgelenk, was aktuell immer noch Reha-Training bedeutet. Wegen Corona meint die Überfliegerin: «Im Sommer konnten wir ohne Einschränkungen trainieren. Die Folgen der Pandemie werden eher auf längere Frist interessant.» Zwar habe sie einen ihrer Ausrüster verloren, doch dies könne sie verkraften.

### Laax Open im Januar als erster Höhepunkt

Aufgrund ihrer Verletzung stellt das Laax Open im Januar ihr erster Event dar. Später hätte sie an den Weltmeisterschaften in China teilnehmen wollen, doch diese sind abgesagt. In der Saison 2021 wolle sie sich an den Weltcups für die Olympischen Spiele 2022 qualifizieren, sagt sie. «Erwartungen habe ich keine. Ich gebe einfach mein Bestes und werde dann sehen, was möglich ist», so Lia-Mara Bösch, welche von der Schweizer Sporthilfe und dem Swisslos Sportfonds Aargau tatkräftig unterstützt wird.

Thomas Bucheli



Die Freestyle-Snowboarderin Lia-Mara Bösch startet für den Skiclub Schwyz.

Bild: Fabrice Buff